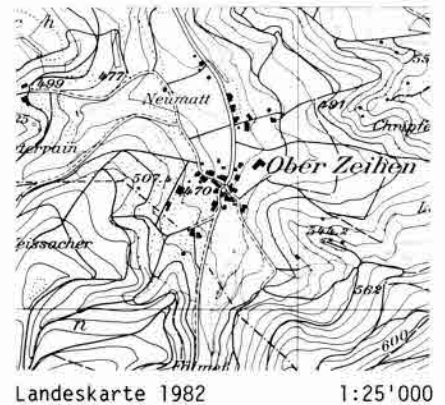


## Oberzeihen

Gemeinde: Zeihen

▲  
Vergleichsraster:  
Weiler



Region/Bezirk:	S. 32
- Jura - Kettenjura	
- Bezirk Laufenburg	
Herrschaftsverhältnisse vor 1798:	S. 38
- Bis 1802 Habsburgisch-Oesterreichisch, Fricktal (1803 Gründung des Kantons Aargau)	
Zusammenhang Siedlungsform/Topographie:	S. 50/64
- Kleine, haufenförmige Siedlung am Ende eines Tals	
Wirtschaftliche Grundlage bis ins 19.Jh.:	S. 54/64
- Ackerbau, Obstbau	
Entwicklung im 19.Jh.:	S. 72/84
- Weitgehende Erneuerung der bäuerlichen Bausubstanz	
- Vermehrt Viehzucht und Milchwirtschaft	
Entwicklung im 20.Jh.:	S. 76/84
- Wenige neue Einfamilienhäuser	
Typische Hausformen und Einzelbauten:	S. 91
- Bäuerlicher Mehrzweckbauten 19.Jh. (Dreisässenhaus)	
- Kapelle 18./19.Jh.	

## Oberzeihen

Gemeinde: Zeihen

Filmnummern: 1548

1-3 Die kleinere Gruppe des Weilers ist bemerkenswert wegen den drei straff nebeneinander aufgereihten Höfen an der Durchgangsstrasse und wegen dem Wegkreuz, das die Abzweigung eines Flurwegs bezeichnet (20,33,4)

4 Die Verbindung zum grösseren und wichtigeren Teil ist fast völlig unverbaut (37)

5-7 Das zentrale Element zwischen den Höfen, welches in diesem Teil die Wegkreuzung bezeichnet, ist die kleine ländliche Kapelle. Der seitliche Vorplatz ist gepflästert, und an ihrer Seite steht ein Brunnen (32,34,35)

8,9 Von Osten her wirkt der Rundchor der Kapelle als markante Form zwischen den Höfen (31,30)

10 Von Süden her setzt der vier-eckige hölzerne Dachreiter einen Akzent zwischen den silhouettenbestimmenden Firsten der Höfe (26)

11,12 Nahezu alle Höfe gehören zu dem für die Region typischen Ackerbauernhaus mit dem Dachvorsprung vor dem Oekonomie-teil und der mehrheitlich verbretterten Scheune. Die Bauten stehen in der haufenförmigen Siedlung so verschieden, dass der Ort grösser und kompakter wirkt, als es die Anzahl von Bauten erwarten liesse (27,28)

13,14 Von aussen erscheint der Weiler völlig unverbaut, weil die neuen Scheunen sorgfältig in die Landschaftstopographie hinein komponiert worden sind (23,21)

Die Zahlen in Klammern entsprechen denjenigen auf dem L-Blatt; sie verweisen auf die ausführliche Fotodokumentation des Ortes.

Aufnahmezeitraum  
Foto 3 : 1976  
Fotos 1-2,4-14 : 1986



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

AG

6

Zeihen

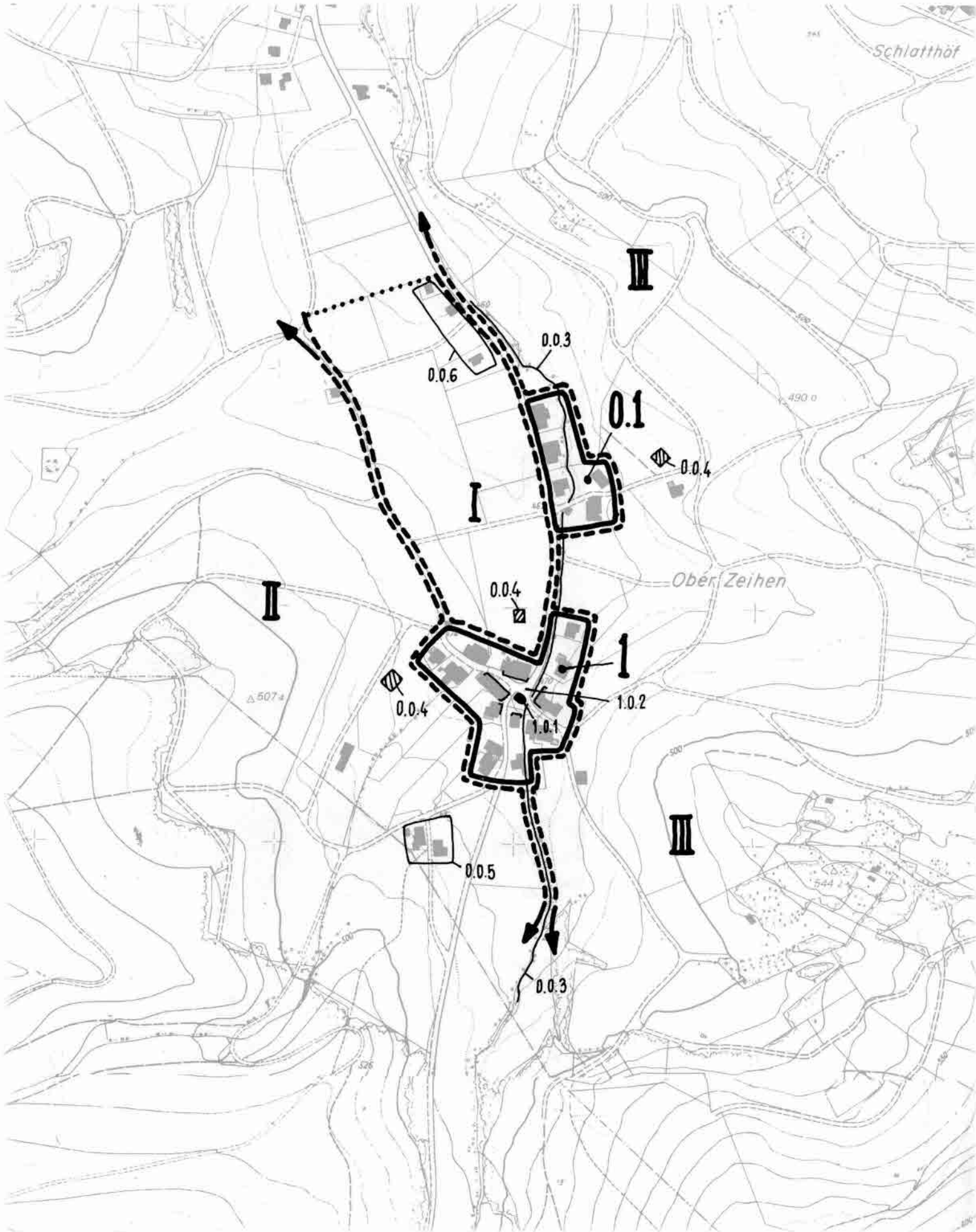
— Oberzeihen

2. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--







## Nachträge


1. Fassung 11.76/mar

- aufgenommen  
 besucht, nicht aufgenommen  
 Hinweis Streusiedlung

**Siedlungsentwicklung**

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Der kleine Ort Oberzeihen gehörte - im Unterschied zu Niederzeihen - ursprünglich zur Gemeinde Herznach. 1755 erhielt er eine Kapelle. Erst 1852 wurde er kirchlich und politisch mit Niederzeihen zur Gemeinde Zeihen vereinigt.

Die auf der Siegfriedkarte von 1882 schon in ihrer heutigen Form verzeichnete haufenförmige Siedlung entwickelte sich um eine windmühlenartige Wegverzweigung am Bach. Erst später, um die Jahrhundertwende, entstand die Hofgruppe an der Zufahrtsstrasse (B 0.1).

Der Siedlungskern (G 1) liegt am Ende eines kleinen Seitentales. Seine geschlossene, in Bäume eingebettete Häuserfront steht wie ein Riegel quer zum Tal und begrenzt die zur Ebene erweiterte Talsohle. Die teils freistehenden, teils zusammengebauten Höfe stehen durchwegs traufständig zum kreuzförmig angelegten Wegnetz und begrenzen vier kurze, jedoch geschlossene und ausgeprägt bäuerliche Gassenräume. Bei der Kreuzung weiten sich die Gassenräume zu einem kleinen, durch einen Brunnen markierten Platz aus. Hier steht auch der ortsbildwirksamste Bau der Siedlung, die Kapelle mit Dachreiter-Glockentürmchen (E 1.0.1). Die heutige Bausubstanz stammt vornehmlich aus dem 19. Jahrhundert, die sternförmige Haufendorfstruktur hingegen ist älter.

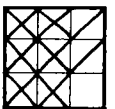
Das äussere Ortsbild wird durch die harmonische Einbettung der kompakten Siedlung in die Landschaft, das lebhafte Spiel der Dächer und durch den schönen Obstbaumkranz, der sanft in die Aecker übergeht, geprägt. Allerdings sind in letzter Zeit im Nahbereich der Siedlung mehrere landwirtschaftliche Nutzbauten erbaut worden. Diese beeinträchtigen die Silhouette des Weilers kaum, im Gegensatz zu drei neuen Wohnhäusern, welche durch ihre Stellung nahe der alten bäuerlichen Siedlung als deutliche Fremdkörper wirken (0.0.4).

./.

**Qualifikation****Vergleichsraster**

- Stadt (Flecken)                       Dorf  
 Kleinstadt (Flecken)                 Weiler  
 Verstädtertes Dorf                     Spezialfall

Lagequalitäten  
räumliche Qualitäten  
architekturhistorische Qualitäten  
zusätzliche Qualitäten

**Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich**

Unverbauter Weiler mit besonderen Lagequalitäten durch seine Stellung am Ende einer grösseren Talebene, die durch die beiden voneinander getrennten, zueinander im Winkel stehenden Ortsbildteile wirksam begrenzt wird.

Besondere räumliche Qualitäten durch Bildung eines zentralen Plätzchens um eine freistehende kleine Kapelle, welches nach allen vier Seiten übergeht in kurze, klar definierte und ursprüngliche Gassenräume.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten als Typus eines "Kapellweilers", in für die regionale Besiedlung typischer Lage im Talboden und mit ursprünglicher Beziehung zur umliegenden Jura-Landschaft. Durchwegs gut erhaltene, wenn auch einfache regionaltypische Bauernhäuser des 19. Jahrhunderts.



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

AG

6

Zeihen

— Oberzeihen

--

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

### **Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)**

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Angesichts der geringen Zahl von Altbauten ist ein weiteres Abbrechen von ganzen Höfen oder auch nur von Oekonomieteilen nicht zu verantworten.
- Eine besonders sorgfältige Pflege verdienen die intakten bäuerlichen Vor- und Zwischenbereiche.